Norddeutsche Allgemeine Zeitung.

Die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung" erscheint wochentäglich Abends und am Sonntag Morgen. Der Bezugspreis ist für das Deutsche Reich vierteljährlich Mark 4.— für das Ausland mit dem entsprechenden Postaufschlag. Bestellungen werden bei allen Postanstalten angenommen. Für Berlin befestigt man bei den Zeitungsspeditoeuren und bei der Geschäftsstelle der Zeitung.

Berlin SW 48, Wilhelmstraße 32.

Fernsprecher:

Schriftleitung: Amt Lützow 3394. * Geschäftsstelle: Amt Lützow 3248.

Anzeigen nehmen die Geschäftsstelle der Zeitung und alle Anzeigengeschäfte zum Preise von 40 Pf. für die sechsgespaltene Nonpareillezeile und von Mark 1,50 für die vierspaltige Zeile entgegen. Anzeigen für den Anzeigenteil sind an die Geschäftsstelle, für den redaktionellen Teil an die Schriftleitung zu richten. Unbenutzte Einsendungen werden nicht aufbewahrt.

Nr. 138. [52. Jahrgang.] Sonnabend den 14. Juni 1913. **[52. Jahrgang.] Nr. 138.**

Berlin, den 13. Juni.

Die Lage auf der Balkanhalbinsel.

Die russische Vermittlung.

Wie das Reutersche Bureau aus Petersburg berichtet, haben Bulgarien und Serbien das russische Schiedsgericht angenommen. — Aus Sofia und Belgrad liegen folgende Meldungen vor:

Sofia, 13. Juni. Auf bulgarischer Seite wird an dem Standpunkt festgehalten, daß das unbestrittene Gebiet von Serbien geräumt und in der strittigen Zone ein Kondominium errichtet werden muß, bevor ein Schiedsgericht in Frage kommt.

Der serbische Gesandte Spalaikowitsch ist hierher zurückgekehrt.

Der Führer der demokratischen Partei Malinow hat das Anerbieten, in ein Kabinett der beiden gegenwärtig am Ruder befindlichen Parteien einzutreten, abgelehnt, gleichwohl aber der Regierung seine volle Unterstützung zugesagt.

Belgrad, 12. Juni. Die serbische Regierung hat heute an die bulgarische Regierung eine Note gerichtet, in der sie den Vorschlag macht, um die Streitigkeiten an der künftigen Grenze und auf dem strittigen Gebiete zu mildern, die gegenwärtigen Effektivbestände auf ein Viertel zu verringern. Diese Demobilisierung würde eine freundliche und friedliche Lösung der Streitfragen herbeiführen.

Belgrad, 12. Juni. In dem gestern abgehaltenen Ministerrate wurde der vorgestern gefaßte Beschluß, von Bulgarien die sofortige Beantwortung der serbischen Note bezüglich der Revision des serbisch-bulgarischen Bündnisvertrages zu fordern, allen gelassen, dagegen beschlossen, die bulgarische Regierung einzuladen, sogleich eine partielle Demobilisierung um drei Viertel des gegenwärtigen Kriegsstandes anzuordnen und den Zeitpunkt für die gelegentlich der Begegnung in Zaribrod vereinbarte Zusammenkunft der vier Ministerpräsidenten bekanntzugeben.

Wie das Regierungsorgan „Samouprava" erklärt, hat sich die serbische Regierung zu dieser neuerlichen versöhnlichen Haltung entschlossen, um einerseits dem berechtigten Friedensbedürfnis Europas und des Balkans Rechnung zu tragen, anderseits um eine ruhige, nicht überstürzte Auseinanderlegung mit den verbündeten Staaten zu ermöglichen. Sie hat diese friedfertigen Schritte in der festen Ueberzeugung getan, daß das offenkundige Recht Serbiens in friedlicher Weise zur Geltung gebracht werden müsse.

In der heutigen Sitzung der Skupschtina erwiderte der Minister des Innern Stojan Protitsch auf die gestrige Erklärung der Jungradikalen, daß er sich über Angriffe gegen seine persönliche Ehrenhaftigkeit um so ruhiger hinwegsetze, als er fest überzeugt sei, daß die Mehrheit des serbischen Volkes ihn als ehrenhaften Menschen betrachte. (Händeklatschen rechts.) Vizepräsident Putkewitsch gab sodann bekannt, daß Ministerpräsident Paschitsch die Anfrage der Jungradikalen über die serbisch-bulgarische Frage morgen beantworten werde. Die Skupschtina setzte hierauf die Verhandlung der Gesetzesvorlage, betreffend den Bau eines Donauhafens bei Prahova, fort.

Zu dem Appell des Kaisers von Rußland an den bulgarischen König und den serbischen König, in dem er sie auffordert, ihren Verpflichtungen treu zu bleiben, erfährt das Reutersche Bureau noch, daß vor mehr als drei Wochen die bulgarische Regierung amtlich dem Minister Sasonow die dringende Notwendigkeit eines schleunigen Schiedsspruchs seitens Rußlands dargelegt habe. Sie forderte dabei Rußland auf, sofort die von ihm in Artikel 2 und 4 des geheimen Zusatzvertrags zwischen Serbien und Bulgarien übernommene Aufgabe auszuführen. Obgleich die Intervention des Kaisers von Rußland als ein Schritt begrüßt worden ist, der darauf abzielt, zur Erhaltung des Friedens beizutragen, hat man auf bulgarischer Seite erklärt, daß die von Bulgarien bereits getroffenen militärischen Maßnahmen die beste Gewähr dafür bieten, daß keine Feindseligkeiten ausbrechen werden.

Auch im englischen Unterhause kam die serbisch-bulgarische Frage gestern zur Erörterung. Staatssekretär Grey teilte dabei die vom Kaiser von Rußland an die Könige von Bulgarien und Serbien gerichtete Warnung und Aufforderung mit und erklärte, es sei aufs ernstlichste zu hoffen, daß der so gegebene Rat angenommen werde. Es sei unmöglich, die Gefühle der Entländschung und Mißbilligung scharf genug auszudrücken, mit denen der Ausbruch eines Krieges zwischen den verbündeten Ländern von der öffentlichen Meinung betrachtet werden würde. Er würde alle Sympathien in Europa ihnen entfremden, die bisher einen Faktor darstellten, der zur Sicherung der Neutralität beigetragen habe. Die Balkanstaaten müßten sich selbst dessen bewußt sein, daß sie, wenn sie miteinander um die Früchte ihres Sieges kämpften, Gefahr laufen würden, das zu verlieren, was sie bisher im Kriege mit der Türkei gewonnen hätten.

Die Botschafter in London.

London, 12. Juni. Wie das Reutersche Bureau erfährt, glaubt man allgemein, daß die Botschafter-vereinigung über die in Beratung stehenden Punkte erst dann endgültige Entscheidungen werde treffen können, wenn sich die Lage hinsichtlich der Beziehungen unter den Verbündeten und der Haltung Griechenlands klarer gestaltet hat. Die Botschafter halten es nicht für angängig, in diesem Augenblicke die Frage von Entschädigungen zu forcieren, bei denen nach Veränderung der Umstände der gewünschte Erfolg ausbleiben könnte. Was Epirus, Albanien und die Aegäischen Inseln angeht, so haben die drei letzten Botschaftervereinigungen mehr in einem Austausch der Meinungen als im Suchen nach einer Lösung bestanden. Eine Veränderung in der Lage ist nicht eingetreten. Indessen zeigte sich auch keine grundsätzliche Meinungsverschiedenheit. Bestimmte Tatsachen lassen vielmehr darauf schließen, daß ein Ausgleich zustande kommen wird.

*

London, 13. Juni. Wie das Reutersche Bureau erfährt, haben die Mächte sowohl der Türkei als den Verbündeten mitgeteilt, daß eine teilweise Demobilisierung empfehlenswert wäre, um die friedliche Lösung der schwebenden Streitfragen zu erleichtern.

Aus Saloniki.

Saloniki, 12. Juni. Infolge der zahlreichen Fälle von Choleraerkrankungen, die in den Küstenstrichen von Doiran, Cavalla und Serres in den von den bulgarischen Truppen besetzten Gebieten festgestellt wurden, hat die griechische Regierung prophylaktische Maßnahmen ergriffen, um einer Ansteckungsgefahr vorzubeugen. Sie hat eine sanitäre Zone zwischen den bulgarischen und den griechischen Truppen bestimmt, eine fünftägige Quarantäne für alle aus den versuchten Gebieten herrührenden Gegenstände angeordnet und ferner ein Lazarett eingerichtet. Im Umkreis von 14 km ist auf der Linie Saloniki—Serres zwischen den bezeichneten Punkten keinerlei Verkehr gestattet.

Die Agence d'Athènes bezeichnet die Meldung der Agence Bulgare, die griechische Bahnpolizei habe von Postsachen Besitz genommen und sie öffnen wollen, als durchaus unrichtig. Die falsche Meldung ist entscheidend auf den Umstand zurückzuführen, daß einer der Postbeutel offen ankam. Ebenso wird die Meldung der Agence Bulgare, die griechischen Behörden hätten den bulgarischen Bahnhofsvorsteher zu verhaften versucht, weil dieser einen Griechen an der Abfahrt hätte hindern wollen, als unrichtig bezeichnet. Die griechischen Behörden haben lediglich dem bulgarischen Stationsvorsteher nachgewiesen, daß die Papiere des betreffenden Reisenden in Ordnung waren. Darauf hat der Vorsteher die Abreise gestattet.

Albanien.

Wien, 13. Juni. Die Blätter melden aus Cetinje: Eine aus allen Brigaden zusammengesetzte Abteilung von 9000 Mann wurde in den letzten zwei Tagen mobilisiert und nach Ipek entsandt, um sich dem dortigen Kommandanten zur Verfügung zu stellen. Diese Truppen werden die bisherigen Miliztruppen in den okkupierten Provinzen ablösen und die Garnisonen verstärken.

Konstantinopel, 12. Juni. Etwa 100 Offiziere und 700 Soldaten der türkischen Armee in Albanien sind gestern an Bord des türkischen Transportdampfers „Ontenuz" hier angekommen.

*

Kein Attentat auf den serbischen Kronprinzen.

Belgrad, 12. Juni. Von amtlicher Seite wird erklärt, daß die in einem Teile der auswärtigen Presse verbreitete Meldung über ein angebliches Attentat gegen den serbischen Kronprinzen auf Erfindung beruht.

Hof- und Personalnachrichten.

* Heute vormittag um 11 Uhr waren auf der Mopke beim Neuen Palais die drei Leibregimenter des Gardekorps, nämlich das 1. Garderegiment, das Regiment Gardes du Corps und das Leibgardehusarenregiment, in einem offenen Viereck aufgestellt. Seine Majestät der Kaiser erschien zu Pferde und hielt eine Ansprache, mit welcher Er die Kette des Hohenzollernschen Hausordens als Auszeichnung für die Fahnen und Standarten der drei Regimenter verlieh. Der Kommandeur des 1. Garderegiments, Oberst und Flügeladjutant von Friedeburg, dankte dem Kaiser in einer kurzen Rede, die mit einem dreifachen Hurra auf den obersten Kriegsherrn schloß. Die Kapellen spielten die Nationalhymne. Der Kaiser nahm einen Vorbeimarsch der drei Regimenter entgegen und führte dann nach das 1. Garderegiment an dem Flügel des Palais vorüber, aus dessen Fenstern Ihre Majestät die Kaiserin dem Schaufpiel beigewohnt hatte.

*

* Seine Kaiserliche Hoheit der Kronprinz hat an den Präsidenten des Deutschen Reichstagsausschusses für Olympische Spiele Staatsminister von Podbielski folgendes Telegramm gerichtet:

„Euer Exzellenz danke ich bestens für Ihren freundlichen Bericht über den imposanten Verlauf der Stadionseröffnung. Mit dem lebhaften Bedauern, diesem bedeutungsvollen Ereignis in unserem deutschen Sportleben nicht haben beiwohnen zu können, verbinde ich meinen aufrichtigsten besonderen Dank an Euer Exzellenz für die der deutschen Sache bei dieser Gelegenheit geleisteten ausgezeichneten Dienste.

Wilhelm, Kronprinz."

** Von seiten Ihrer Königlichen Hoheiten des Prinzen Ernst August und seiner Gemahlin geht uns aus Grünau bei Gmunden folgender Dank zur Veröffentlichung zu:

„Zu unserem Hochzeitsfeste sind uns von Städten, Schulen, Vereinen und einzelnen Personen aus dem Deutschen Reiche und darüber hinaus so außerordentlich zahlreiche Glückwünsche zugegangen, daß eine Beantwortung im einzelnen, wie wir es wünschten, uns leider unmöglich ist. Die in Adressen, Briefen und Telegrammen zum Ausdruck gebrachte liebevolle Gesinnung und patriotische Anhänglichkeit haben uns aufs innigste erfreut und gerührt. Allen denen, die unser so freundlich gedachten, möchten wir auf diesem Wege unseren herzlichsten Dank übermitteln.

Grünau, den 11. Juni 1913.

Ernst August. Viktoria Luise."

** Bei Seiner Exzellenz dem Staatssekretär des Reichsschatzamtes Kühn fand gestern ein parlamentarischer Abend statt, zu dem u. a. erschienen waren: Reichskanzler Dr. von Bethmann Hollweg, Staatssekretäre Dr. Delbrück, von Tirpitz, Dr. Beseler, Handelsminister Dr. Sydow, Kriegsminister von Heeringen, Finanzminister Dr. Lentze, Staatssekretär Kraetke, Staatssekretär Dr. Lisco, Staatssekretär Dr. Wolff, Staatssekretär von Jagow, bayerischer Gesandter Graf von und zu Lerchenfeld, sächsischer Gesandter Freiherr von Salza und Lichtenau, württembergischer Gesandter Dr. Freiherr Varnbüler von und zu Hemmingen, badischer Gesandter Graf von Berckheim, hessischer Gesandter Dr. Freiherr von Biegeleben, mecklenburgischer Gesandter Freiherr von Brandenstein, oldenburgischer Gesandter Dr. von Eucken-Adendauen, hanseatischer Gesandter Dr. Klügmann, Unterstaatssekretär Wahnschaffe, bayerischer Militärbevollmächtigter Generalmajor Wenninger, sächsischer Militärbevollmächtigter Generalmajor Freiherr Leuckart von Weißdorf, württembergischer Militärbevollmächtigter Generalmajor von Graveroni, Geheimer Staatsrat Dr. Paulsen, Präsident des Herrenhauses von Wedel, Vizepräsident Dr. Freiherr von Landsberg-Velen, Mitglied des Herrenhauses Graf Ballestrem, Seehandlungspräsident von Dombois, Polizeipräsident von Jagow, Freiherr von Zedlitz und Neukirch, Generalsuperintendent D. Dryander, Geheimer Medizinalrat Professor Dr. Sonnenburg, der Rektor der Universität Berlin Graf von Baudissin. Von Parlamentariern waren u. a. erschienen die Herren: von Heydebrand und der Lasa, Graf Kanitz, Graf von Schwerin-Löwitz, Freiherr von Gamp, Fehrenbach, Graf Praschma, Graf von und zu Candidi, Dr. von Savigny, Dr. Schnitzer, Fürst Radziwill, Bassermann, Dr. Blankenhorn, Dr. von Kaiser, Dr. Junck, Professor Dr. Paasche, Roland-Lücke, Schiffer-Magdeburg, Graf von Westarp, Herold, Dr. Doormann, Vizepräsident Dove, Kopsch, Liesching, Dr. Müller-Meiningen, Professor Dr. Neumann-Hofer, v. Payer, Wolffstein, Freiherr Heyl zu Herrnsheim, Dr. Pachnicke.

*

* Prinz A. von Thurn und Taxis ist aus Wien hier eingetroffen und im Hotel Der Kaiserhof abgestiegen.

*

* Admiral von Arnim, à la suite des Seeoffizierkorps der Marine, der am 15. Juni sein 50jähriges Dienstjubiläum feiert, hat als Kapitän z. S. in den Jahren 1880—1896 die Jachten des Kaisers als Kommandant befehligt, zuerst den „Kaiseradler", der damals noch den Namen „Hohenzollern" führte, und dann die „neue Hohenzollern". Er hat den Kaiser auf seinen ersten großen Seereisen nach dem Antritt der Regierung nach Rußland, nach dem Norden, nach England und dem Mittelmeer geführt und sechs Jahre lang diesen schwierigen und verantwortungsvollen Posten bekleidet. 1895 zum Konteradmiral befördert, war er zuerst Chef des Stabes der Division des Manövergeschwaders, dann Inspekteur der 1. Marineinspektion und von 1897—1899 Inspekteur des Torpedowesens. Dann wurde er zum Inspekteur des Bildungswesens ernannt, und in dieser Stellung hat er bis zum Jahre 1907, also acht Jahre, mit großem Erfolge gearbeitet. In dieser Stellung wurde er auch 1901 Vizeadmiral und 1906 Admiral. Seit 1907 lebt von Arnim im Ruhestande in Kiel. Sein großes Interesse an der Entwicklung des Segelsports hat der verdiente Admiral dadurch betätigt, daß er seit dem Jahre 1900 Vorsitzender des Kaiserlichen Jachtklubs ist und damit an der Spitze des größten deutschen Klubs steht.

Zum Regierungsjubiläum.

Zum bevorstehenden Regierungsjubiläum des Kaisers sind gestern nachmittag bzw. abend hier eingetroffen und haben im Königlichen Schloß Wohnung genommen: Prinz Heinrich (Nachmittags nach 4 Uhr mit Automobil); Prinzessin Heinrich (Abends 8 Uhr 33 Min. Lehrter Bahnhof). (Gefolge Hofdame Fräulein von Plänckner, Hofmarschall Vizeadmiral Freiherr von Seckendorff, Schloßhauptmann Graf von Hahn-Neuhaus, Adjutant Kapitänleutnant von Tyszka); Prinz Waldemar (Abends 6 Uhr 12 Min. Bahnhof Friedrichstraße), (mit Kammerherrn von Usedom); Erbprinz und Erbprinzessin von Sachsen-Meiningen (Abends 8 Uhr 33 Min. Lehrter Bahnhof), (Gefolge Hofdame Freifrau Roeder von Diersburg, Hofchef Major Freiherr Roeder von Diersburg). Bereits anwesend ist Prinzessin Karoline Mathilde zu Holstein-Glücksburg (Palais Wilhelmstraße 72, mit Hofdame Fräulein von Baumgarten).

Im Hotel Der Kaiserhof haben Wohnung genommen: vom Hofstaat des Prinzen und der Prinzessin Heinrich von Preußen Schloßhauptmann Graf von Hahn-Neuhaus, Kapitänleutnant von Tyszka und Hofdame Fräulein von Plänckner — vom Hofstaat des Prinzen Waldemar von Preußen Kammerherr von Usedom, — vom Hofstaat des Erbprinzen und der Erbprinzessin von Meiningen Hofchef Major Freiherr Roeder von Diersburg und Hofdame Freifrau Roeder von Diersburg.

Bischof Boyd-Carpenter, welcher in Stellvertretung des Erzbischofs von Canterbury im Auftrage der vereinigten Ausschüsse der englischen und deutschen Kirchen in London dem Deutschen Kaiser eine Glückwunschadresse zu seinem Regierungsjubiläum zu überreichen hat, ist gestern abend mit Gemahlin in Berlin eingetroffen und im Hotel Adlon abgestiegen.

München, 12. Juni. Prinz-Regent Ludwig von Bayern beabsichtigt am nächsten Montagvormittag nach Berlin abzureisen, wo er um 10 Uhr 36 Min. Abends eintreffen wird.

Straßburg i. Els., 13. Juni. Prinz Joachim von Preußen begibt sich morgen abend nach Berlin zur Teilnahme an der Jubiläumsfeier im Kaiserlichen Hause. Am nächsten Donnerstagmittag wird der Prinz nach Straßburg zurückkehren. Mit dem gleichen Zuge wie der Prinz werden sich nach Berlin begeben der Kaiserliche Statthalter Graf Wedel, Staatssekretär Freiherr Zorn von Bulach, der Rektor der Universität Professor Dr. Freiherr von Waltershausen und der derzeitige Prorektor Dr. Ficker, die Vizepräsidenten der Ersten Kammer Dr. Hoeffel und Dr. Grégoire und der Präsident der Zweiten Kammer Dr. Ricklin.

Die Aufstellung des Huldigungsfestzuges der Handwerker erfolgt bis 10 Uhr Vormittags auf dem Königsplatz (Westseite), anschließend Alleenstraße. In den Zelten und Zeltallee, in 17 Gruppen mit je 1 Musikkapelle. Festabzeichen für Teilnehmer sind im Bureau des Innungsausschusses, Belleallianceste. 5, zu haben. Nachmittags 3 Uhr findet ein Festmahl im großen Saal des Kammergebäudes, Lettemeste. 1—4 (Anmeldungen dazu an die Handwerkskammer bis 16. Juni), Abends 8 Uhr (mit Damen) allgemeine Jubiläumsfeier in sämtlichen Räumen der Kammersäle statt. (Eintritt frei.)

Das Festgewand Berlins für das Regierungsjubiläum des Kaisers tritt immer mehr in die Erscheinung. Unter den Linden sind vor dem Opernhause und der Universität drei Pylonen errichtet worden, die zu beiden Seiten des Teiles der Linden bis zum Zeughause eine Reihung bilden werden. Die Pylonen sind mit weißen Stoffen überzogen und mit roten gekreuzten Schnüren und Stickereien beklebet. Oben werden sie durch goldenen Adler gekrönt. Das Rot-Gold kehrt auch am Universitätsgebäude in bestickten Schabracken, die aus den Fenstern herabhängen, wieder. Die vom Architekten Heinrich Straumer gemählte Dekoration erinnert an die Zeit der Friderizianischen Grenadiere mit ihren gekreuzten Bandelieren und hohen Bischmützen. Die Architektur des Universitätsgebäudes wird durch das Grün der Girlanden und die Dekorationsbehänge nicht beeinträchtigt; die Ausschmückung folgt vielmehr den vornehmen Linien dieses Monumentalbaues und hebt sie stärker hervor. — Die Feldbekoration der Königgrätzerstraße (vom Potsdamer Platz bis Brandenburger Tor), die nach dem Entwurf des Architekten Ernst Friedmann aufgeführt wird, bewegt sich, unterschieden von den anderen Straßenzügen, in den Farben schwarz, weiß, blau und gold. 14 mächtige schwarz-weiß karierte Pylonen, die auf goldenen Kissen rubende Kronen tragen, bilden das Hauptmotiv. Zu beiden Seiten der Straße sind die vorhandenen Straßenbahnmasten weiß umkleidet und tragen große vergoldete Kränze mit reichem Blumenschmuck. Die Balkons sämtlicher Häuser sind gleichmäßig mit weißblühenden Köpfen reich besetzt und mit Bändern in leuchtendem Königsblau dekoriert. An der Einfahrt der Poststraße hängt von dem Gebäude der sächsischen Gesandtschaft zum Hause des Reichsmarineamts ein goldenen Löwen ein riesiges weißes Banner, das mit dem Reichsadler geschmückt ist. Sämtliche Schaufenster der umliegenden Geschäfte werden sich den herrschenden Farbentönen in ihrer Dekoration anschließen. Als besonderheit ist hervorzuheben, daß in dem großen Gebäudetreffen, der die Königgrätzerstraße von der Bürgersteigkante bis zum Dach, große Bildnisgruppen, die von Professor R. Feldhoff, Professor Rudolf Siemering und Reinhold Boeltig geschaffen wurden, sich inmitten von Blumenarrangements erheben. Diese Bildhauerwerke sollen darauf hinweisen, daß der Kaiser während seiner Regierungszeit einen hervorragenden Einfluß auf die deutsche Bildhauerkunst ausgeübt hat.

Die Tempelhofer Gemeindevertretung bewilligte aus Anlaß des Regierungsjubiläums des Kaisers für die Veteranen bis zu einem Einkommen von 900 ℳ eine einmalige Unterstützung von 30 ℳ und beschloß ferner, die Veteranen bis zu einem Einkommen von 1500 ℳ von der Kommunalabgabe frei zu lassen.

Die Jubiläumsfeier in Steglitz ist wie folgt geplant: Am Sonntag, 15. d. M., Vormittags 10½ Uhr, findet auf dem Gemeinde-Spiel- und Sportplatz an der Ringstraße ein allgemeiner evangelischer Feldgottesdienst statt. Am Montag ist um 8 Uhr Vormittags Musik vom Rathaus, um 12 Uhr Mittags Läuten aller Glocken, 6 Uhr Nachmittags Versammlung aller königstreuen Vereine zum Festzug. Dieser setzt sich 6½ Uhr mit Musik und Fahnen in Bewegung. Auf dem Garnerplatz wird eine „Königslinde" gepflanzt, wobei der Amts- und Gemeindevorsteher, Bürgermeister Burkow die Festrede hält. Darauf Gesang des Niederländischen Dankgebets und Abmarsch der Vereine zu der um 8 Uhr beginnenden Schlußfeier, die in dem Stadtpark, Logen- und Schloßparkrestaurant bis 11 Uhr währt.

*

Aus Anlaß des Regierungsjubiläums des Kaisers bleibt am Montag das Märkische Museum geschlossen.

Am Montag bleiben sämtliche Bureaus der Handelskammer geschlossen.

pf. Kaisers Regierungsjubiläum in Stockholm. Aus Stockholm wird uns von deutscher Seite geschrieben: Die hiesige deutsche Gemeinde, an ihrer Spitze Konsistorialrat D. Sterzel, veranstaltet am nächsten Sonntag, den 15. d. M., in ihrer wundervollen St. Gertrudskirche einen feierlichen Festgottesdienst zum 25jährigen Regierungsjubiläum des Deutschen Kaisers. Man hat dazu Einladungen ergehen lassen an ihre Majestäten den König und die Königin von Schweden, den Staatsminister (Ministerpräsidenten), den Minister des Auswärtigen, die Kaiserlich deutsche Gesandtschaft sowie das ganze diplomatische Korps und die Spitzen der Staatsbehörden. Zur Freude der deutschen Gemeinde haben ihr Erscheinen bereits zugesagt: der König von Schweden und sein Bruder, Prinz Eugen, Herzog von Nerike.

Deutsches Reich.

* In der gestrigen Sitzung des Bundesrats wurden die Nachweisung der aus Anleihemitteln gedeckten Ausgaben der Schutzgebiete in den Rechnungsjahren 1908 bis 1911, der Entwurf einer Bekanntmachung betreffend die Befreiung vorübergehender Dienstleistungen von der Krankenversicherungspflicht, und der Entwurf einer Bekanntmachung betreffend den Begriff der vorübergehenden Dienstleistungen im Sinne des § 434 R.V.O. den zuständigen Ausschüssen überwiesen. Dem Entwurf eines Gesetzes, betreffend die Feststellung eines Nachtrages zum Reichshaushaltsetat für 1913, wurde zugestimmt. Zur Annahme gelangten ferner die Vorlage, betreffend den Abschluß eines Abkommens über die zeitweilige zollfreie Zulassung der von Handlungsreisenden mitgeführten Warenmuster im Verkehr mit Belgien, der Entwurf zur Aenderung der Ausführungsbestimmungen zu dem Gesetze, betreffend die Bekämpfung gemeingefährlicher Krankheiten, der Entwurf von Vorschriften, betreffend die Zulassung von nichtmetrischen Meßgeräten im eichpflichtigen Verkehr, die Vorlage, betreffend Aenderung der Vorschriften über die Besetzung der Seesicherfahrzeuge mit Schiffsführern und Maschinisten, und die Vorlage, betreffend einen Entwurf von Bestimmungen über Stromberäte.

* Während die anfangs März d. J. vom Reich und Preußen aufgelegten Anleihen mit zusammen 150 Millionen Mark nach um etwa 50 % überzeichnet wurden, haben die nunmehr begebenen Reichs- und Staatsanleihen trotz des niedrigeren Kurses und der günstigen Zahlungsbedingungen die Unguust der gegenwärtigen Lage des Anlagemarktes erfahren müssen. Die Reichsanleihe im Betrage von 50 Millionen Mark ist zwar beinahe voll gezeichnet worden, von der preußischen Anleihe in Höhe von 175 Millionen Mark werden aber dem Konsortium nicht unerhebliche Bestände verbleiben, die erst allmählich namentlich auch durch Verwendung zu Schuldbucheintragungen in feste Hände zu überführen sind.

Die Qualität der vorliegenden Zeichnungen ist eine besonders gute. Es überwiegen bei weitem Schuldbuch- und Sperrzeichnungen, und auch die Zeichnungen auf freie Stücke, meist kleinere Beträge, sind erkennbar durchweg solche von ernsthaften Zeichnern.

* Donnerstagvormittag fand wiederum in der Stadthalle zu Heidelberg die zweite Hauptagung der Raiffeisenorganisation, der Generalverbandstag ländlicher Genossenschaften für Deutschland, statt. Um 10 Uhr eröffnete Generaldirektor Justizrat Dietrich die Versammlung mit einer Begrüßung und einem Hoch auf Seine Majestät den Kaiser Wilhelm II. und Seine Königliche Hoheit den Großherzog Friedrich von Baden, in das die Versammlung begeistert einstimmte. Sodann teilte er mit, daß die Organe der Raiffeisenorganisation beschlossen haben, als sichtbaren Ausdruck der Dankbarkeit für das Wirken des Kaisers auch auf dem Gebiete der ländlichen Interessen eine Kaiser Wilhelmjubiläumsstiftung zu gründen, und daß zu diesem Zwecke die Landwirtschaftliche Zentraldarlehnskasse einen Fonds von 10 000 ℳ bewilligt hat.

Sodann begrüßte Verbandsdirektor Dr. Nolden aus Ludwigshafen die erschienenen Ehrengäste: Amtmann Weiß aus Heidelberg als Vertreter der Staatsbehörde, Bürgermeister Wieland von Heidelberg, Oberregierungsrat Springorum von Wiesbaden, Direktor Riemann von der Dresdener Bank, Justizrat Dr. Alberti als Vertreter des Allgemeinen Verbandes der deutschen Gewerbe- und Wirtschaftsgenossenschaften und des Verbandes der Gewerbe- und Wirtschaftsgenossenschaften aus Mittelfranken, Pfarrer Johann von Trierischen Bauernverein, Direktor Dr. Mengenbesser vom Badischen Bauernverein, den Vertreter der Zentralstelle des Deutschen Vereins für ländliche Heimats- und Wohlfahrtspflege Lembke, Landwirtschaftsinspektor Keller als Vertreter der Zentralstelle für Landwirtschaft und Gewerbe und schließlich die anwesenden Mitglieder der amerikanischen Studienkommission für den ländlichen Personal- und Realkredit in Europa. Bürgermeister Wieland begrüßte die Versammlung im Namen der Stadt und wünschte der Versammlung einen erfolgreichen Verlauf sowie den Teilnehmern einen angenehmen Aufenthalt in Heidelberg. Justizrat Dr. Alberti erklärte, daß, wenn das Genossenschaftswesen verschiedene Wege gehe, ihm dies nicht zum Schaden gereiche. Jede Art solle ihre Eigenheiten bewahren; gegenseitige Kritik dürfe nicht unterbunden werden. Im ganzen sei das Genossenschaftswesen etwas Gemeinsames, die Not des Einen sei auch die Gefahr des Anderen. Er schloß mit dem Wunsche, daß Deutschland in der Zeit der Gefahr ein geschlossenes Genossenschaftswesen vorfinden möge. Auch einer der amerikanischen Herren sprach Worte des Dankes. Sodann begrüßte Verbandsdirektor Dr. Nolden die Vertreter der Presse und verlas die Antworttelegramme Seiner Majestät des Kaisers und Seiner Königlichen Hoheit des Großherzogs. Nunmehr teilte Generaldirektor Dietrich mit, daß sich der Generalverband mit Wirkung vom 30. Juni d. J. mit dem Reichsverband der deutschen landwirtschaftlichen Genossenschaften in Darmstadt auseinandergesetzt habe. Durch die Einigung im Jahre 1905 seien die Gegensätze auf wirtschaftlichem Gebiete nicht beseitigt worden. Die Auseinandersetzung sei im beiderseitigen Einvernehmen vollzogen worden. Man werde getrennt marschieren, aber vereint schlagen. Zum Schluß gedachte er des vor wenigen Monaten verstorbenen Generalanwalts des Reichsverbandes Geheimrat Haas.

Genossenschaftsdirektor Schüler aus Cassel hielt darauf einen Vortrag über die Lehren der deutschen Gedwirtschaft für die Raiffeisenvereine. Der Vortrag wurde mit großem Beifall aufgenommen. In der Debatte empfahl Pastor Schmieder aus Volkersheim die Einführung von Heimsparkassen in den Vereinen und Pfarrer Gutzeit aus Dieldorf, die Sicherheit der Raiffeisenvereine in der Presse zu betonen. Nunmehr sprach Verbandsdirektor Dr. Nolden über das Thema: 25 Jahre nach Raiffeisens Tode. Der Redner ging aus von dem Umstand, daß in diesem Jahre 25 Jahre seit Raiffeisens Tod verstrichen sind, und untersucht das von Raiffeisen hinterlassene Werk einer Betrachtung sowohl hinsichtlich seines äußeren unvergleichlichen Wachstums wie namentlich auch hinsichtlich der innern Grundlagen und Grundsätze, auf welchen die Raiffeisenorganisation sich aufbaut und welche sich für das einzelne wie für das Ganze wohl bewährt haben.

* Der Livländische Verein zur Förderung der Landwirtschaft und des Gewerbefleißes veranstaltet seine diesjährige Nordlivländische Augustausstellung vom 30. August bis 2. September (a. St.) 1913 in Dorpat. Die Schlesische Ausstellungskommission für die Deutsche Industrie hat bereits darauf hingewiesen, daß diese lan-